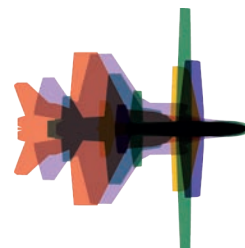


Bulletin

Emmen Flugfeld

2/2023



Emmen
Flugfeld



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Liebe Leserinnen und Leser

Mit 1'373 Ja gegen 173 Nein hat die Gemeindeversammlung Emmen am 24. April 1938 beschlossen, sich mit einem Beitrag von CHF 200'000.- an den Kosten zum Bau eines Flugplatzes zu beteiligen. Mit dem Bau und dem Betrieb erhoffte man sich, die damals herrschende Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Der Grund für den Bundesratsbeschluss das EMD zu beauftragen, in Emmen einen Militärflugplatz zu errichten, war jedoch nicht der wirtschaftlich positive Nebeneffekt, sondern der bevorstehende Kriegsausbruch in Europa.

85 Jahre später hat sich der Militärflugplatz Emmen zu einem wichtigen Standort der Luftwaffe entwickelt, dient der Ausbildung und dem Training von Armeeangehörigen und trägt somit zur Stärkung unserer Verteidigungsfähigkeit bei. Und: Mit über 1'300 Arbeitsplätzen und Vergaben von Aufträgen an das lokale und kantonale Gewerbe leistet der Militärflugplatz einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Wirtschaft. So war es für die auf dem Flugplatz tätigen Organisationseinheiten eine Selbstverständlichkeit, sich an der «Gwärb23» als FLUGFELD EMMEN zu präsentieren.

Gerne zeigen wir der interessierten Bevölkerung unsere vielfältigen Aufgaben und die wertvollen Beiträge zum Schutz der Schweizer Bevölkerung. Viele Informationen sind jedoch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und müssen zum Eigenschutz der Armee innerhalb der Umzäunung bleiben. Wir sind bestrebt offen, zeitnah und transparent zu informieren; es sind uns jedoch Grenzen gesetzt, welche wir zu respektieren haben.

Ich danke Ihnen für das Verständnis.

Bis bald und happy landing!
Oberst i Gst Markus Thöni
Kommandant
Flugplatzkommando Emmen

Das Flugfeld an der Gwärb Ämme

Flugplatzkommando Emmen, Stefan Scheuteri

Vom 08. bis 10. September 2023 führte der Gewerbeverein Emmen die Gewerbeausstellung «GwärbÄmme23» in der Viscosistadt durch. Das Flugplatzkommando und seine Partnerorganisationen und -firmen traten dabei gemeinsam unter dem Kulturlabel «FLUGFELD EMMEN» auf.

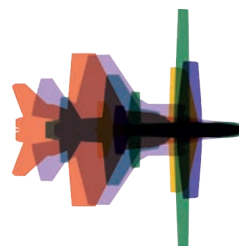
«Schau Papi, das möchte ich später auch machen!» hörte ich ein Mädchen zu ihrem Papi sagen. Ich weiss nicht genau, was es meinte, denn das Bild der Bildschirmpräsentation hatte unterdessen schon wieder gewechselt. Mit der Präsentation auf den Bildschirmen in unserem Stand stellten wir die abwechslungsreichen und interessanten Jobs auf dem Flugfeld Emmen vor. Genau, Flugfeld Emmen. Nicht nur die Luftwaffe, sondern acht Organisationseinheiten des Flugplatzes Emmen betrieben den Stand gemeinsam. Beginnend am Freitag mit dem Pre-Opening, als die rund 800 Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gwärb besuchten, wurden uns interessante Fragen rund um das Flugfeld Emmen gestellt.

Die Schlüsselübergabe anlässlich der Eröffnungsfeier erfolgte aus der Luft durch einen Swiss Parawing der Schweizer Luftwaffe.

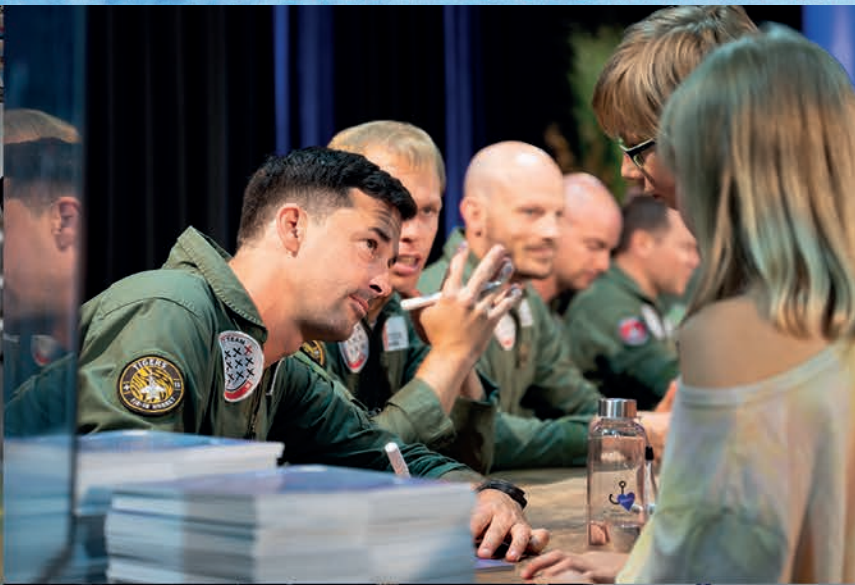
Auch am Samstag stand die Schweizer Luftwaffe im Mittelpunkt. Am Morgen verteilten die Piloten des PC-7 Teams Autogramme um dann nach dem Mittag mit einem Überflug über die Viscosistadt die Besucherinnen und Besucher zu erfreuen.

Bis am Sonntagabend besuchten uns viele Leute an unserem Stand. Spannende Fragen und schöne Momente liessen die Zeit im Fluge vergehen. Unser Wettbewerb, die Militärguezli und -schoggi stiessen auf reges Interesse. Am Montag nach der Gwärb wurden die Gewinnerinnen und Gewinner der attraktiven Preise durch die Mitglieder des Führungsrapportes ausgelost.

Ganz herzlichen Dank an alle die uns am Stand «Flugfeld Emmen» besuchten und für gute Gespräche sorgten.



Emmen
Flugfeld



«Winds of change» - Sicherheitsmassnahmen auf den Militärflugplätzen

Im Umfeld unseres Flugplatzes verändert und wandelt sich einiges. Einerseits in Bezug auf Gebäude, Strassen und Parkplätze, andererseits auch in unserem Umgang mit Auskünften, Angaben und Mitteilungen.

Diese Veränderungen haben ihren Ursprung zu grossen Teilen in der sich seit einiger Zeit stark wandelnden geopolitischen (Sicherheits-)Lage. Die sogenannte «Interessenswahrung» staatlicher und nichtstaatlicher Akteure erfolgt demgemäss weltweit in wachsendem Masse. Der Anstieg von Aktivitäten zur Beschaffung von Informationen – auf legaler wie illegaler Basis – ist in der Folge global festzustellen und betrifft auch die Schweiz. Demgemäss gilt dies auch für die Armee, insbesondere aufgrund der aktuellen Rüstungsvorhaben im Bereich der Hochtechnologie.

In Bezug auf die unerlaubte Informationsbeschaffung steht also die Armee – hierbei insbesondere auch die Luftwaffe und deren Standorte – vor grossen Herausforderungen. Die damit verbundenen Bedrohungen treten von aussen an uns heran und sind kaum steuerbar. Die Verantwortung im Umgang und die Reaktion auf diese Bedrohungen obliegt unserer

Pflicht. Diese besteht sowohl gegenüber der Armee an sich, sowie gegenüber zivilen und behördlichen Partnern und auch gegenüber der Zivilgesellschaft.

Veränderungen auch für Emmen

In diesem Zusammenhang steht eine Mehrzahl der erwähnten Veränderungen und Anpassungen rund um den Flugplatz Emmen. Die Sicherheitsanforderungen steigen in allen Bereichen, da Akteure – ebenso in allen Bereichen – versuchen an für sie wichtige Informationen zu gelangen oder sie bereits erlangte Informationen zu verifizieren versuchen. Diese von uns her gesehen ungewollte Informationsgewinnung gilt es deutlich zu erschweren: Beispielsweise in Bezug auf den unmittelbaren Perimeter der Airbase und der Zugänge mittels Anpassung von Strassenverläufen, Sichtschutzelementen oder der Auflösung von Parkplätzen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist der sorgsame(re) Umgang mit Informationen zur Airbase und dem Flugbetrieb im Allgemeinen. Meist werden die einzelnen bekanntgegebenen «Informations-Steinchen» als vermeintlich unkritisch angesehen. Durch ihre Anzahl – aus den verschiedensten Mitteilungen, Angaben

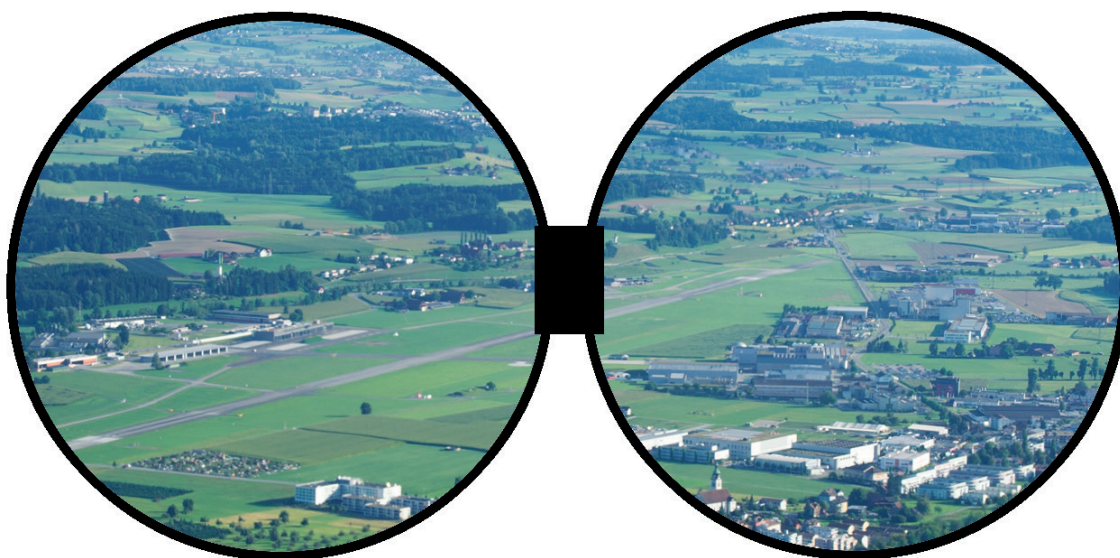
und Auskünften – kann ein Akteur mit der Zeit jedoch ein vollständiges Gesamtbild erstellen und Rückschlüsse über Mittel, Abläufe, Einsatz, Personal und die Bereitschaft ziehen.

Der Schutz von Mitarbeitenden auf und um den Militärflugplatz – die alle in ihrer relevanten Funktion auch für fremde Nachrichtendienste lohnende Informationsträger und damit Ziel sein können – ist in erster Linie mit organisatorischen Massnahmen umzusetzen, damit wir gute und sichere Arbeitsverhältnisse haben. Unsere Mitarbeitenden auf dem Flugplatz Emmen werden ein gesundes Mass an Aufmerksamkeit für Vorkommnisse an den Tag legen, um das Schadenrisiko zu minimieren.

Der «Wind of Change» – der Wind des Wandels – ist bei uns in Emmen zu spüren und er wird zu spüren bleiben...

... und mit ihm die von aussen an uns herangetragenen Herausforderungen. Den damit verbundenen Bedrohungen können wir nur gemeinsam entgegentreten und sie wirkungsvoll abwehren.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.



«Ich habe viel über die Gegebenheiten der Schweiz gelernt»

Pilotenschule der Schweizer Luftwaffe, «Berdo»

Hallo zusammen, ich bin «Berdo». Als Pilotenschüler der Deutschen Luftwaffe habe ich die Ehre, einen Teil meiner fliegerischen Ausbildung in der Schweiz bestreiten zu dürfen. Aktuell fliege ich mit der Pilotenklasse PK20 auf der PC-21, aber angefangen habe ich mit der PK21 2022 Ende September auf der PC-7.

Die ersten Wochen nach meiner Ankunft in der Schweiz war ich in Emmen und durfte hier die Schweizer Luftwaffe etwas näher kennenlernen. Nach kurzer Zeit ging die Reise weiter nach Locarno, um dort mit der Grundausbildung auf der PC-7 zu starten.

Während der Grundausbildung durfte ich am Alpine sowie dem Sea Survival (lesen Sie auch auf Seite 12) teilnehmen. Dort habe ich viel über die Gegebenheiten der Schweiz gelernt und über die Thematik Überleben erfahren.

Nachdem die Pilotenklasse PK21 ihren nächsten Ausbildungsschritt bei der Lufthansa Aviation Training gestartet hat, durfte ich mit

meiner neuen Klasse PK20 noch weiterhin die PC-7 fliegen. Im August ging es dann auf die lang ersehnte PC-21.

Nun fliege ich seit August in der Ausbildung auf diesem modernen Schulungsflugzeug. Ich werde noch bis nächsten Juli in der Schweiz bleiben und danach geht es zurück nach Deutschland, um dort die Umschulung auf den Eurofighter zu starten. Diese findet in Rostock-Laage beim Luftwaffen Geschwader 73 statt.

Die Lernkurve ist steil

Wie verläuft ein normaler Tagesablauf von mir? Einer der Pilotenschüler brieft morgens das Wetter für die Pilotenklasse und die Fluglehrer. Dies geschieht täglich um 07:15 Uhr.

Danach geht es je nach Tagesplan weiter. In der Regel trifft man sich mit dem Fluglehrer eine Stunde vor der geplanten Startzeit, um den zu absolvierenden Ausbildungsflug zu briefen. Dort bespricht man alle wichtigen Aspekte des Fluges, von Anfang bis zum Schluss,

und v.a. worauf man in diesem Flug den Fokus legt und was die Ausbildungsziele sind.

Nach dem Anziehen der Ausrüstung verschieben wir zu den Flugzeugen. Dort wird man schon vom Mechaniker erwartet, welcher anschließend das Flugzeug übergibt.

Ab dann beginnt der fliegerische Teil. Man führt den Flug so durch, wie er geplant und vorher besprochen wurde.

Nach dem Flug trifft man sich erneut mit dem Fluglehrer und bespricht, was gut und was verbesserungswürdig war, welches fliegerische Verhalten förderlich war und was man korrigieren muss. Dabei wird der Fokus nicht nur auf die negativen Punkte gelegt, sondern man möchte ja gut Gelerntes für die Zukunft beibehalten.

Und schon geht's weiter mit der Vorbereitung für die nächste Mission. Die Lernkurve ist steil und schon bald wartet ein neues Themengebiet darauf im Flugzeug erlernt zu werden.



«Berdo» kurz vor dem Flug mit der PC-21 der Schweizer Luftwaffe in Emmen

PC-21 Simulator - Werterhalt Upgrade

Pilotenschule der Schweizer Luftwaffe, Oberstlt Martin Holzer

Nach genau 10 Jahren Einsatzdauer wurde im November 2022 der bestehende PC-21 Simulator abgebaut und zur Überholung nach Stans zur Firma Pilatus gebracht. Grund dafür ist das Flugzeug PC-21, welches einem Werterhalt-Programm unterzogen wurde.

Mit diesem Update sind der Simulator und das Flugzeug wieder identisch. Nach rund 10 Monaten Umbauphase erfolgte im Sommer, zurück in Emmen, die Simulator-Installation

sowie Geschwindigkeit anderer Flugzeuge an und warnt, falls ein Kollisionskurs besteht.

Weiter wurde diverse obsolete Hardware ersetzt. Im Cockpit sind dies die Multi-Function Displays, die Front-Kontrol-Panels, das Flight Management System und das Haupt Memory Modul.

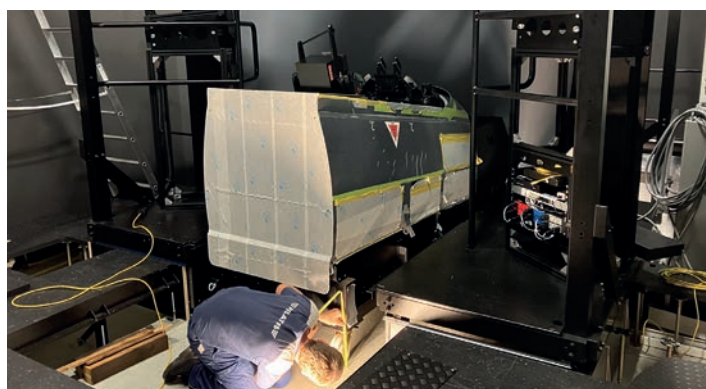
Simulator-spezifisch wurden die Monitore der Instruktor-Station und Teile der Software erneuert. Das Control-Loading, welches dem Piloten jeweils einen realistischen Steuerdruck

derer Interface-Software, welche die verschiedenen Hardware-Komponenten zusammen funktionieren lässt.

Mit dem «neuen» Simulator ist die Pilotenschule der Luftwaffe nun für die kommende Dekade gerüstet. So können die angehenden Militärpilotinnen und -piloten das Pannenhhandling wieder zweckmässig trainieren und sich optimal auf die bevorstehende Jet-Karriere vorbereiten.



Das neue Cockpit wird angeliefert...



...und von Mitarbeitern der Firma Pilatus installiert.



Die Instruktor-Station



Das Cockpit und die Visualisierung

sowie die Abnahme durch die armasuisse in Zusammenarbeit mit der Schweizer Luftwaffe. Die grössten Teile dieses Werterhalts sind das TAWS (Terrain Avoidance and Warning System) und das MTAS (Military Traffic Awareness System).

Das TAWS warnt den Piloten vor dem Gelände sowie vor Hindernissen wie Antennen und hohen Kabeln, falls zu nahe an diese herangeflogen wird. Damit dies funktioniert, muss eine detaillierte Terrain- und Hindernis-Datenbank im Flugzeug geladen werden.

Das MTAS zeigt dem Piloten die Position, Höhe

simuliert, war ebenfalls in die Jahre gekommen und wurde ersetzt.

Die Schweizer Luftwaffe war vor 10 Jahren die erste Kundin, welche bei der Firma Pilatus einen PC-21 Simulator bestellte. Pilatus hatte damals noch keinen eigenen und entwickelte diesen zusammen mit den Firmen AMST, Thales und EADS (neu Airbus). In der Zwischenzeit produziert die Firma Pilatus ihre eigenen Simulatoren und verfügt über ein kompetentes Sim-Team.

In unserem Modell befindet sich demzufolge immer mehr Pilatuseigene Software, insbeson-

Zusammenarbeit im Flugbetrieb zwischen armasuisse und RUAG

RUAG - Business Area AIR

Nachhaltig erfolgreiche Zusammenarbeit setzt Partnerschaften voraus. Diese Partnerschaften sind für uns und unseren Unternehmenserfolg essenziell. Denn sie stellen Synergien und den Erhalt von Know-how sicher und ermöglichen den Technologietransfer. Ein gutes Beispiel für eine nachhaltige und zielführende Partnerschaft ist die langjährige Zusammenarbeit zwischen RUAG und armasuisse.

Unsere Fachspezialistinnen und Fachspezialisten aus dem Bereich Jets unterstützen den Flugbetrieb mit armasuisse regelmässig bei Flugversuchen. Wir schätzen sowohl die Zusammenarbeit als auch den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen vom Testflugbetrieb. Wir von RUAG haben die Möglichkeit, praktische Tätigkeiten auszuüben und dabei die Autorisierungen zu behalten. Zusätzlich können wir die Mitarbeitenden von armasuisse entlasten, was von ihrer Seite stets sehr geschätzt wird. Gemeinsam stellen wir den reibungslosen Testflugbetrieb sicher und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur souveränen Sicherheit der Schweiz.

Wir freuen uns auf viele weitere spannende Aufgaben im Rahmen unserer Partnerschaft mit armasuisse.



Flugbetrieb mit F-5 und F/A-18 vor Halle 7 ZLE



Mitarbeitende vor dem armasuisse Test Center in Emmen

Das Drohnen Kommando 84 an der CONNECTED

Drohnen Kommando 84, Oberst i Gst Manuel Dubs

Die Schweizer Armee führte vom 16. – 20. August 2023 auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach den Top-Event CONNECTED durch. Als grösste Armeerausstellung seit sieben Jahren bot dieser Öffentlichkeitsanlass spannende und einzigartige Einblicke in die Bereich Cyber und Digitalisierung der Armee und ihrer Partner.

Die fünf Eventtage wurden mit verschiedenen Schwerpunkten gestaltet:

- Mittwoch, 16.08.23 – Verabschiedung FUB und Transformation zum Kdo Cyber
- Donnerstag, 17.08.23 – Informationsanlass des CdA über die Schweizer Armee der Zukunft
- Freitag, 18.08.23 – Eröffnung für Besucher (u.a. mit Patrouille Suisse und Familienbiwak)
- Samstag, 19.08.23 – Familientag (u.a. mit Swiss Drone League und Top Secret Drum Corps)
- Sonntag 20.08.23 – Finale (Feldgottesdienst, Brunch und Meet & Greet Piloten Patrouille Suisse)

Im Rahmen des Informationsanlass des Chefs der Armee über die Schweizer Armee der Zukunft wurde in der imposanten Arena der CONNECTED das neue Logo und der Slogan

der Schweizer Armee «SCHWEIZER ARMEE VERTEIDIGT» präsentiert, welches sinngebend einen kleinen Teil zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit darstellt.



Eine Vielzahl von Rednern hat dabei die Grundzüge der Doktrin der Armee aufgezeigt und daraus das Zielbild für die künftige Ausrichtung der Armee über die 2030er Jahre hinaus präsentiert. Die bestehende Planung ist grundsätzlich durch die bisherigen Erkenntnisse aus dem laufenden Krieg in der Ukraine bestätigt worden. Durch die massive Verschlechterung der Sicherheitslage in Europa als Folge des russischen Angriffskriegs ist die Umsetzung allerdings noch dringlicher geworden. Mit dem Zielbild 2030, welches eine klare Vorstellung darüber ist, in welche Richtung sich die Armee mittel- bis längerfristig weiterentwickeln soll, verbunden mit einer Strategie, die aufzeigt, wie sich dieses Zielbild umsetzen lässt, wird der vorherrschenden Sicherheitslage Rechnung getragen.

Das Aufklärungsdrohnen-System ADS 15

Das Drohnen Kommando 84 (Dro Kdo 84) hat den Anlass CONNECTED genutzt, die «Luftgestützte Nachrichtenbeschaffung» einer breiten Bevölkerung zu präsentieren und aufzuzeigen, dass Digitalisierung ein steter Begleiter in der Aufklärung ist und somit auch beim Dro Kdo 84 längst Einzug gehalten hat.

Neben dem Dro Kdo 84 hat auch der Fachdienst Luftaufklärung und der Fachdienst FLIR (FLIR = Infrarot-Suche) die Chance genutzt, ihre Tätigkeiten aufzuzeigen. Im Zelt des Dro Kdo 84 wurde ein Modell der Aufklärungsdrohne ADS 15 gezeigt. Ebenfalls war mit den Auswerteoﬃzieren Luftaufklärung unsere Milizkomponente anwesend, welche einen Einblick in ihre Tätigkeit der Luftbildauswertung gaben. Dies mit den Systemen Automatisierte Bildauswertung für Unbemannte Luftfahrzeuge (ABUL) und Recognition Training Software (RTS).

Trotz Durchschnittstemperaturen von 30°C und mehr fanden über 85'000 Besucherinnen und Besucher den Weg nach Kloten-Bülach – ein sehr erfolgreicher Top-Event, bei welchem die Armee der breiten Bevölkerung dynamisch und modern präsentiert werden konnte!

Quelle und weitere Informationen: Informationsschrift der Armee «Die Verteidigungsfähigkeit stärken; Zentrum digitale Medien der Armee DMA, 81.298.d)



Die Patrouille Suisse fliegt mit nachhaltigem Treibstoff

Kommunikation Luftwaffe

Die Schweizer Armee will einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Deshalb testete die Luftwaffe in den vergangenen Monaten den Einsatz von nachhaltigem Flugzeugtreibstoff und klärte die logistischen Voraussetzungen dafür ab. Am 1. und 3. September 2023 flog die Schweizer Luftwaffe zum ersten Mal nach den Tests mit nachhaltigem Treibstoff.

Bei der Flugvorführung der Patrouille Suisse anlässlich des Festes «75 Jahre Flughafen Kloten» wurden dem fossilen Kerosin in den Tanks der Kampfflugzeuge des Typs Tiger F-5 10 % dieses Treibstoffs beigemischt.

Der Einsatz dieses sogenannten Sustainable Aviation Fuel (SAF) ist eine der Massnahmen, mit denen die Luftwaffe ihre fossilen CO₂-Emissionen senkt. Sie gehört zur Umsetzung des Aktionsplans Energie und Klima VBS, mit welchem das VBS bis 2030 seine CO₂-Emissionen um mindestens 40 % gegenüber 2001 reduzieren will.

Für den Einsatz von SAF hat die Luftwaffe um-

fangreiche Abklärungen vorgenommen und Tests durchgeführt. Dabei wurden technische Fragen im Zusammenhang mit dem Flugzeug wie auch logistische Aspekte geklärt. Nach dem erfolgreichen Testverlauf bestellte die Luftwaffe erstmals eine grössere Menge SAF. Die erste grössere Lieferung dieses nachhaltigen Treibstoffs traf im August 2023 bei der Luftwaffe ein und konnte bei der Patrouille Suisse eingesetzt werden.

Seit Montag 09. Oktober 2023 flogen auch die anderen Mittel der Luftwaffe die Einsätze ab Emmen mit nachhaltigem Flugpetrol (Beimischung 10%). Zudem führte die armasuisse Test mit verschiedenen Flugzeugtypen mit 30% Beimischung durch. Dabei wurden bis jetzt keine Parameterveränderungen der Triebwerke festgestellt.

10 % nachhaltiger Treibstoff bis 2030

In Zukunft soll der nachhaltige Treibstoff in sämtlichen Luftfahrzeugen der Luftwaffe eingesetzt werden. Da SAF heute auf dem Weltmarkt noch nicht genügend verfügbar ist, sieht

die Luftwaffe eine schrittweise Erhöhung des Anteils vor, der dem Kerosin beigemischt wird. In den Jahren 2023 bis 2027 beträgt das Zumischungsverhältnis zwischen 1 und ca. 2 %. Geplant ist, das Zumischungsverhältnis in den Jahren 2028 bis 2030 auf rund 10 % zu steigern.

Der Einsatz von SAF bis zu einem Mischverhältnis von 50 % erfordert keine technischen Anpassungen an den Luftfahrzeugen der Luftwaffe oder an den Tankanlagen. Verglichen mit fossilem Treibstoff enthält SAF weniger Schwefel, weniger aromatische Kohlenwasserstoffe und es können über 80 % der fossilen CO₂-Emissionen vermieden werden. Bei einer SAF-Beimischung von 10 % kann die Luftwaffe ihren CO₂-Ausstoss folglich um etwa 8 % senken. Hergestellt wurde der beschaffte, nachhaltige Treibstoff in einem zertifizierten Verfahren aus organischen Abfällen wie Altspeiseöl und tierischen Fetten.



Die Patrouille Suisse anlässlich «75 Jahre Flughafen Kloten»

Bild: Sibylle Meier/Zürcher Unterländer

Neue, junge Gesichter bei der LBA, Support Luftwaffe Emmen/Alpnach

Logistikbasis der Armee (LBA), Markus Ineichen

In den fünf Armeelogistikcentern der Logistikbasis der Armee (LBA) und ihren Aussenstellen werden Fahrzeuge, Material, Munition, Betriebsstoffe, Verpflegung und Textilien gelagert, funktionsbereit gehalten, für die Dienstleistungen bereitgestellt und danach wieder zurückgenommen. Sämtliche Betreiberleistungen für die militärischen Infrastrukturen werden ebenfalls durch die LBA geführt und erbracht.

Eines der fünf Center ist das Armeelogistikcenter Othmarsingen (ALC-O). Es beschäftigt rund 465 Mitarbeitende und bildet 55 Auszubildende in verschiedensten Berufszweigen aus. Support Luftwaffe ist eine Organisationseinheit (OE) des ALC-O und erbringt mit aktuell 42 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufszweigen Leistungen zu Gunsten der Luftwaffe auf den Militärflugplätzen Alpnach und Emmen sowie auf sechs Aussenstellen. Zusätzlich bilden wir zwei Auszubildende als «Logistiker» und einen als «Fachmann Betriebsunterhalt» aus.

Hierzu möchten wir die jungen Männer, welche am 01. August 2023 in ihr neues Berufsleben gestartet sind, herzlich auf dem Flugfeld Emmen und auf dem Flugplatz Alpnach begrüessen.

Dies sind:

Flavio Bühler, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Dario Tischhauser, Logistiker EFZ

Tim Christen, Logistiker EFZ

Folgende Handlungskompetenzen werden die Lernenden in den nächsten 3 Jahren erlangen:

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

- Arbeitsbereich im Rahmen von Unterhalts-, Reinigungs-, Wartungs- oder Grünpflegearbeiten signalisieren
- Werkdienst: Gewässer im öffentlichen und privaten Raum unterhalten
- Hausdienst: Kontroll- und Unterhaltsarbeiten haustechnischer Anlagen und weitere technische Kontroll- und Unterhaltsarbeiten (Solarpanels, Gebäudemanagementsystem und weitere)
- Lesen von Plänen
- Bedienung von Hubarbeitsgeräten
- Höhensicherung, Brandschutz, Lebensrettung (BLS-AED-Kurs)
- Infrastruktur für Anlässe und Veranstaltungen bereitstellen, Anlässe und Veranstaltungen einrichten und betreuen

Logistiker EFZ

- Entgegennehmen, bewirtschaften und verteilen von Gütern
- Einhalten der Vorgaben zur Arbeitssicherheit sowie zum Gesundheits-, Daten & Umweltschutz
- Optimieren von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Ressourceneffizienz
- Distribution: Entgegennehmen und zustellen von Sendungen
- Lager: Bewirtschaften von Lagern
- Verkehr: Bewegen von Fahrzeugen im Bahnbetrieb

Die Organisationseinheit «Support Luftwaffe» wird unsere neuen Mitarbeitenden in ihrem Berufsalltag tatkräftig unterstützen. Wir wünschen den Lernenden viel Ausdauer, eine gute Portion Neugier und viel Energie, um die nächsten drei Jahre erfolgreich zu bestehen auf dem Flugfeld Emmen.



Flavio Bühler, Tim Christen, Dario Tischhauser (von links nach rechts)

Auflösung der FUB als zentraler Leistungserbringer IKT VBS

Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB), Michael Riolfi

Die Führungsunterstützungsbasis FUB hat bis Ende 2023 die Rolle als «Zentraler Leistungserbringer Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) VBS» inne. In dieser Rolle erbringt sie IKT-Leistungen nicht nur für das gesamte Departement VBS, sondern auch an Bundesstellen oder bundesnahe Stellen ausserhalb. Mit der Reorganisation der IKT und der damit verbundenen Auflösung der FUB per 31.12.2023 wird diese Rolle des zentralen IKT-Leistungserbringers VBS obsolet.

Aufgrund zunehmender Komplexität in der IT, dauerndem Spardruck in den Bereichen Personal und Finanzen, aber auch aufgrund der aufkommenden Digitalisierungsbedürfnissen für die Armee, für die Miliz und die Armeeverwaltung, wurde es für die FUB immer herausfordernder, allen Anspruchsgruppen gerecht zu werden.

Der damalige Departementsvorsteher Bundesrat Guy Parmelin entschied 2016, die zivile von der militärischen Informatik zu trennen. Dies war der erste Schritt zur IKT-Entflechtung, welche im VBS bzw. in der Gruppe Verteidigung aktuell noch läuft. Nach dem ersten Schritt für

die Trennung der Büroautomatisations-Plattformen werden bis ca. 2026 auch die Fachanwendungen entflochten werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) und dem politischen Entscheid, ein «Kommando Cyber» zu schaffen, wurde eine erneute Reorganisation der gesamten Informatik des VBS notwendig. Der Chef der Armee, KKdt Thomas Süssli, hat mit seinen Handlungsrichtlinien und dem Zielbild IKT V 2026 die Voraussetzungen für die Überführung der VBS-Informatik in eine einsatzkritische und nicht einsatzkritische Informatik geschaffen.

Somit werden zusammengefasst folgende Informatikgefässe definitiv per 01.01.2024 in neue Strukturen überführt:

- Einsatzkritische IKT-Leistungen mit Aufbau der Neuen Digitalisierungsplattform (NDP) ins Kommando Cyber.
- Einsatzkritische Infrastrukturen und Luftwaffensysteme (z.B. Rechenzentren, Flugplätze, Luftraumüberwachung/Radar, Führungs- und Höhenanlagen) unter der Bezeichnung «EIL» ins Kommando Cyber.
- IKT-Betrieb inkl. SAP, PISA ins Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) inkl. Übergangslösungen für militärische Plattformen und Netze (diese Teile werden zu einem späteren Zeitpunkt ins Kommando Cyber zurückgeführt)
- Leistungs-/Servicemanagement für nicht einsatzkritische Produkte/Services als Leistungsmanagement IKT V (LM IKT V) in den Armeestab.

Die Mitarbeitenden aus der ehemaligen FUB werden in den neuen Organisationen weiterhin für kompetente und qualitative Unterstützung der IKT-Nutzenden und deren Vertretenen (LBO) eintreten und uns stetig verbessern.

Die Führungsunterstützungsbasis (FUB) der Armee wird per 1. Januar 2024 von einer breit gefächerten Unterstützungsorganisation in ein einsatzorientiertes, militärisches Kommando Cyber weiterentwickelt. An seiner Sitzung vom 6. September 2023 hat der Bundesrat Oberst i GSt Simon Müller zum Chef Kommando Cyber ernannt mit Beförderung zum Divisionär.



Fachdienst SERE - DUM SPIRO SPERO

Fachdienst SERE, Luftwaffe, Maj i Gst Tobias Müller

Der Fachdienst (FD) SERE (ehemals FD Überleben) ist nun bereits seit etwa 15 Jahren im ehemaligen Bloodhound-Gebäude «Explosivi» auf dem Flugplatz Emmen beheimatet. Versteckt im Wald gehen wir gedeckt und getarnt unserer täglichen Arbeit nach. Doch was beinhaltet dies genau?

Konzepte

Der FD SERE (Survival Evasion Resistance Extraction) ist Knowhow Träger und Fachstelle innerhalb der LW betreffend Personnel Recovery (PR – Personenrückführung). Dabei arbeitet er eng mit dem Kdo Operationen, dem Luftwaffenstab und Partnereinheiten (z.B. SWISSINT) zusammen. Diese erarbeiteten Grundlagen dienen dazu, unsere Kursinhalte auf die internationalen Standards anzugleichen und innerhalb der Armee abzustimmen.

Material

Der FD SERE ist massgeblich bei der Evaluierung und Implementierung der Ausrüstung für alle fliegenden Besatzungen beteiligt, vom Helm über die Survival-Gegenstände bis zu den Schuhen. Dies in enger Zusammenarbeit mit den internen Stellen (Luftaufklärung, Lufttransport usw.) und nationalen Partner (armasuisse, RUAG).

Kurse

Herzstück des FD SERE sind die Kurse, welche ganzjährig im In- und Ausland durchgeführt werden. Es sind zwischen 70-80 Kurse mit 500-600 Teilnehmenden jährlich. Die SERE Kurse sind auf die Bereiche Land, Gebirge, See/Meer, Dschungel und Wüste aufgeteilt und beinhalten rein technische aber auch taktische Aspekte. Während diesen Kursen lernen die Teilnehmenden, wie sie sich nach einem Absturz, einem Schleudersitzabschuss oder einer technischen Notlandung sowohl in Friedenszeiten wie auch in Konfliktzeiten lageangepasst zu verhalten haben. Dies beinhaltet nicht nur das unmittelbare Überleben (Schutz, Essen, Trinken etc.) sondern auch das Verlassen des Einsatzraumes und die Rückführung. Mit der Ausrichtung der Armee auf den Fall VERTEIDIGUNG nimmt die Überlebensausbildung unter Bedrohung und die Personenrückführung (Personnel Recovery) wieder einen höheren Stellenwert ein.

Auf der rechten Seite sehen Sie Bilder von verschiedenen Ausbildungs-Kursen.



Überleben im Gebirge...



...im Wasser...



...bis die Rettung erfolgt.

AIRSPIRIT24 in Emmen

Kommunikation Luftwaffe



Auf dem Militärflugplatz Emmen zeigt die Luftwaffe vom 30.-31. August 2024, wie die Luftverteidigung der Zukunft aussieht.

Die Luftwaffe und die gesamte Armee wird in den nächsten Jahren neue Fähigkeiten aufbauen und Systeme einführen und steht somit am Anfang einer grossen Weiterentwicklung. Mit AIRSPIRIT²⁴ wollen wir der Bevölkerung aufzeigen, wie und mit welchen Mitteln die Luftwaffe künftig den Schutz des Luftraumes sicherstellt. Zudem zeigen wir auf, welche Technologien und Entwicklungen der (Militär-)Aviatic künftig relevant sein werden.

Und zuletzt erhält die Bevölkerung die Möglichkeit, die Luftwaffe hautnah zu erleben, in dem sie sich die zukünftigen Systeme am Boden und in der Luft anschauen kann. Darüber hinaus können sich Interessierte an den Ausstellungständen über die Systeme informieren und Fragen an die zuständigen Expertinnen und Experten stellen. Erwartet werden pro Tag rund 30'000 - 35'000 Besucherinnen und Besucher.



Weiterführende Informationen auf: www.airspirit24.ch



Patriot-System und F-35A

Dies und das vom Flugfeld



Letzter Mirage-Flug in der Schweiz

Die Mirage-Pilotenlegende Thierry Goetschmann erwies am 25. Mai 2023 zum Abschied verschiedenen Flugplätzen seine Reverenz. So wollten etliche Zuschauer entlang und auf dem Flugplatz Emmen die Mirage III HB-RDF auf ihrem letzten Flug noch einmal sehen, bevor der Delta Jet im Fliegermuseum in Payerne ausgestellt wird. Kurz nach 15.30 Uhr wurde das Pünktchen aus Westen her immer grösser und das Flugzeug sagte dem Flugplatz Emmen in drei Überflügen Adieu.



Einsätze mit Super Puma bei Waldbränden

Super Puma Helikopter der Schweizer Luftwaffe waren diesen Sommer massgeblich daran beteiligt, Waldbrände im Wallis und in Griechenland zu bekämpfen. Solche Einsätze müssen die Pilotinnen und Piloten vorgängig lernen und trainieren. Dies tun sie grossmehrheitlich im Simulatorcenter Emmen. In den modernen Simulatoren können unzählige Situationen und Zustände simuliert werden, ohne dass dabei Mensch und Maschine gefährdet sind.



Ausbildungswoche

Während der Ausbildungswoche trainierten Mitarbeitende und nicht Feuerwehringeteilte z.B. den Umgang mit einer Löschdecke.



Flugunfallpikett kann im Simulator trainieren

Auf dem Militärflugplatz Payerne ist seit dem 14. Juli 2023 das neue Ausbildungszentrum für Brandbekämpfung der Luftwaffe mit modernen Simulatoren und Anlagen eröffnet. Das Ausbildungszentrum «Phénix» dient in erster Linie der Ausbildung des Berufs- und Milizpersonals der Armee auf den Schweizer Militärflugplätzen. Bei der Planung und Erstellung des Zentrums hat unser Leiter Unfallpikett, Inno Mettler, intensiv mitgearbeitet. Das Ausbildungszentrum für Brandbekämpfung «Phénix» umfasst drei Brandsimulatoren, nämlich je einen für Kampfflugzeuge, Helikopter und Transportflugzeuge. Dazu kommen drei Simulatoren für Brände in Werkstätten oder Flugzeughallen. Weiter umfasst es ein Zentralgebäude mit Theoriesälen, Garderoben und technischen Einrichtungen. Auch die Einsätze mit dem Tanklöschfahrzeug Phanter können so umweltschonend und effizient trainiert werden.



F/A-18 Ausbildungsmodul Inland (AMI)

Vom 22. Juni bis zum 21. Juli 2023 waren Flugzeuge des Typs F/A-18 C/D Hornet in Emmen stationiert. Sie flogen im Rahmen des sogenannten Ausbildungsmodul Inland (AMI) ihre Trainings- und Luftpolizeieinsätze ab der Zentralschweiz.

Rund 3/4 der jährlichen F/A-18 Flugbewegungen ab Emmen wurden in dieser Zeit absolviert. Wir danken der Bevölkerung rund um den Militärflugplatz Emmen und in der Zentralschweiz für ihr Verständnis.

Waffenplatz Emmen: Gebaut wird immer

Waffenplatz Emmen, Oberst René Meier

Auch die Infrastrukturen auf dem Waffenplatz unterliegen dem Wandel. Um sicherzustellen, dass sowohl heutige als auch zukünftige Nutzerinnen und Nutzer weiterhin über eine umfassende und zweckdienliche Ausbildungsinfrastruktur verfügen, gilt es zeitgerecht nötige Sanierungen anzugehen und Um- und Neubauten im Auge zu behalten.

Wer die Strassen und Wanderwege rund um den Waffenplatz Emmen nutzt, stellt immer wieder fest, dass auch hier das Thema «Bauarbeiten» zum Alltag gehört.

Oft sind es nur kleinere Arbeiten an den über 50 Gebäuden und Einrichtungen, die sichergestellt werden müssen. Dank der Zusammenarbeit mit Armasuisse, Armeeestab und der Logistikbasis der Armee erfolgt dies zusammen mit dem lokalen Baugewerbe und Fachspezialisten unkompliziert und so, dass der Ausbildungsbetrieb der Truppe gar nicht oder nur minimal beeinträchtigt wird.

Stehen aber grössere Projekte an – als Bei-

spiel dient aktuell die Gesamtanierung der Mannschaftskaserne II (MK II) – müssen Planung und Umsetzung mit allen Beteiligten und Betroffenen umfassend koordiniert werden. Während sich Bauherr, Architekt und weitere Fachspezialisten primär um die eigentliche Bautätigkeit kümmern, obliegt dem Waffenplatzkommando unter anderem das Regelwerk des Verhaltens der Handwerker auf Platz in einem militärischen Umfeld, die Ein- und bei Bedarf Umquartierung der bisherigen Nutzer der MK II, und, und, und ...! Alles Tätigkeiten, die nur dann erfolgreich wahrgenommen werden können, wenn wortwörtlich zusammengearbeitet wird. Denn spätestens mit Beginn der Arbeiten wird klar, dass es viel Arbeit gibt bis aus dem, was ist, das wird, was soll.

Bis Ende November werden nun die Arbeiten an und in der MK II abgeschlossen werden. Der Truppe steht somit in der Folge eine Kaserne zur Verfügung, die alle neuesten Baustandards erfüllt und den Bedürfnissen weiterer Generationen gerecht wird.

Auch Ersatz- und Neubauten gehören zum Alltag auf einem Waffenplatz.

Der Entscheid der Beschaffung des BODLUV Systems PATRIOT (BODLUV GR) wird auch am Standort Emmen ab 2025 bauliche Massnahmen auslösen.

Konkret geht es um den Neubau eines Ausbildungszentrums BODLUV GR. Dieses Zentrum besteht aus einer Ausbildungshalle und dem dazugehörenden Ausbildungsplatz. Die Ausbildungshalle dient zur Schulung der Kenntnisse am Waffensystem, der Ausbildung von einzelnen Arbeitsschritten sowie der Ausbildung der Instandhaltung. Sie ermöglicht die Arbeit in Kleingruppen und den weitgehenden Verzicht auf Fahrzeugbewegungen in der Grundausbildung. Der zeitliche Aufwand für die Fahrzeugbewegung wird reduziert und der Bewachungsaufwand sowie die Einhaltung der Sicherheitsauflagen werden erheblich vereinfacht. In der Ausbildungshalle werden auch die diversen Simulatoren installiert, welche für die Ausbildung genutzt werden. Der Ausbildungsplatz dient der Ausbildung des Stellungsbezugs mit einer Feuerinheit im Verbund der einzelnen Teilsysteme. Das neue Ausbildungszentrum ermöglicht also eine gemischte Ausbildungsform in Hallen, an Simulatoren und auf dem Ausbildungsplatz.

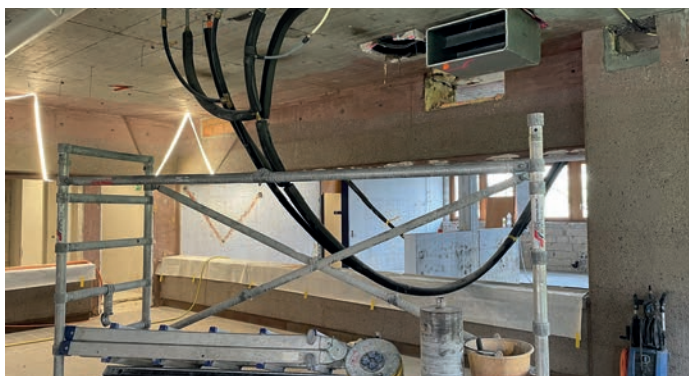
Der Blick in die Zukunft unterstreicht die Aussage «Gebaut wird immer» zu 100%. So sind in den nächsten Jahren diverse Sanierungen auf Platz geplant.

Dazu gehören unter anderem die Sanierung der Bundesschiessanlage Hüslen, die Gesamtanierung der Gebäude und Einrichtungen in Neuadligen oder der Ausbildungshallen in der Flab Kaserne.

Viel zu tun, aber ein starkes Zeichen für die weitere Stärkung des Standortes Emmen.



Hier entsteht eine zeitgemässe Küche (Oktober 2023)



Blick in den Speisesaal und Essensausgabe (März 2023)



Die neuen Waschplätze für die Truppe

Offener Dialog auf Augenhöhe

Gemeinde Emmen

Seit 85 Jahren prägt der Militärflugplatz das Gesicht der Gemeinde Emmen – und dies in mehrfacher Hinsicht: Er schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze und sorgt für Wertschöpfung bei lokalen und regionalen Unternehmen und Betrieben.

Für den Wirtschaftsstandort Emmen, aber auch für die gesamte Zentralschweiz hat der Militärflugplatz Emmen deshalb einerseits eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung. Andererseits erzeugen sämtliche Flugbewegungen Lärmemissionen, die sich nachteilig auf die

Standortattraktivität der Gemeinde Emmen als Wohn- und Aufenthaltsort auswirken.

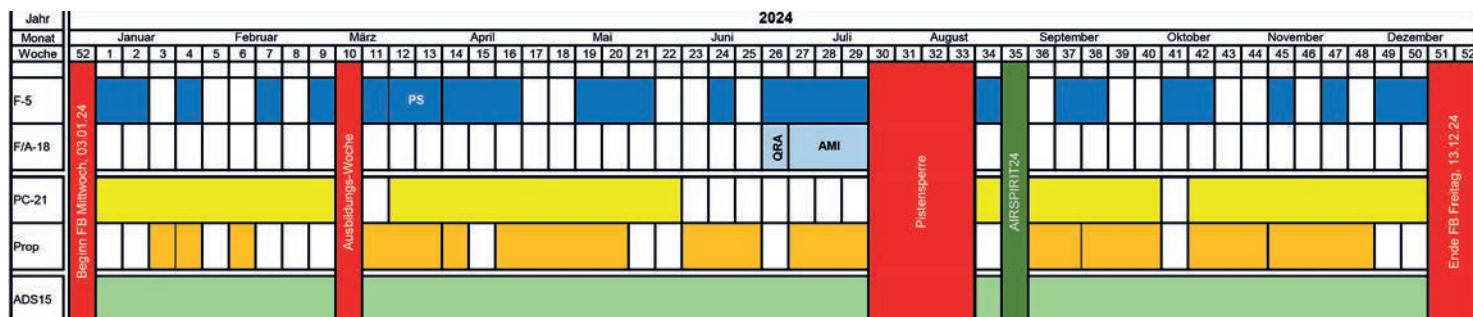
Somit erzeugt der Militärflugplatz innerhalb der Emmer Bevölkerung wie kaum ein anderer Betrieb ein Spannungsfeld zwischen akustischer Belästigung, Wirtschaftlichkeit und eidgenössischem Sicherheitsauftrag. Wo solcherart divergente Standpunkte aufeinandertreffen und für Reibungsflächen sorgen, ist eine transparente Kommunikation unerlässlich, um gegenseitiges Verständnis zu schaffen und dieses zu fördern.

Die Gemeinde Emmen schätzt deshalb den regelmässigen Austausch mit den Verantwortlichen des Militärflugplatzes Emmen. Dies schafft ein Vertrauensverhältnis und fördert sowohl das gegenseitige Verständnis als auch die konstruktive Zusammenarbeit. «Wir sind bestrebt, offen, zeitnah und transparent zu informieren», betont Flugplatzkommandant Markus Thöni im Vorwort dieser Ausgabe. «Erfüllt», geben wir retour – und sagen Danke für den stets offenen Dialog auf Augenhöhe.



Belegungsplan 2024 (Änderungen möglich)

Unvorhergesehene Einsätze – z.B. Luftpolizeidienst mit Kampfjets, Such- und Rettungsflüge mit Helikoptern oder Aufklärungseinsätze mit Drohnen – sind ganzjährig auch ausserhalb der publizierten Flugbetriebszeiten möglich. Ausserordentliche Aktivitäten, z.B. Trainings und Einsätze von Vorführteams wie der Patrouille Suisse, werden in der Regel vorgängig den lokalen Behörden und Medien kommuniziert.



- F-5, Patrouille Suisse (PS) / Fliegerstaffel 19
- F/A-18, AMI (Ausbildungsmodul Inland)
- PC-21: Pilotenschule
- PC-6 / PC-7
- Aufklärungsdrohne ADS 15

Besonderes:
AIRSPIRIT24
30./31. August 2024

- Pistensperre (einzelne Propeller- oder Helikopterflüge möglich)
- AMI Ausbildungsmodul Inland
- AMA Ausbildungsmodul Ausland
- QRA Quick Reaction Alert (24 h Luftpolizeidienst, Bereitschaft)

alle Systeme: Sporadische Einsätze (z.B. individuelles Training IT) sowie Test- und Werkflüge durch die armassuisse und die RUAG können das ganze Jahr stattfinden

Normale Flugbetriebszeiten Jet

Montag - Freitag 08:30 - 12:00 Uhr / 13:30 - 17:00 Uhr
Montag erst ab 10:00



Internet-Seiten Flugplatzkommando Emmen:

Impressum

Herausgeber: Kommunikation Luftwaffe in Zusammenarbeit mit dem Flugplatzkommando Emmen
Fotos: Soweit nichts anderes vermerkt: VBS
Redaktion: Flugplatzkommando Emmen
Texte/Interviews: Verschiedene, gemäss Angabe im Titel
Konzept/Layout: Flugplatzkommando Emmen, Stefan Scheuteri

Druck: beag druck, Luzern
33. Ausgabe: 2/2023 (erscheint zweimal jährlich)
Auflage: ca. 21'000, gratis verteilt

Redaktionsanschrift: Flugplatzkommando Emmen
Redaktion Bulletin
Rüeggisingerstrasse 165
CH-6032 Emmen
triage-flpl-emm.lw@vtg.admin.ch